

FPD Konsultationstreffen 2016

14.-15. November, Haus am Maiberg in Heppenheim

-- Dokumentation --

Ablauf

The image shows two pages of handwritten notes on a grid background. The left page is titled 'Agenda' and lists a schedule from 12:00 to 20:00. The right page is titled 'Ablauf' and lists a schedule from 9:00 to 12:30. A small note 'Montag' is written in a box on the left page.

Agenda Montag

- 12:00 Begrüßung + Einstieg
- 12:30 Sachstand aktueller Projekte
- 13:15 Mittagessen
- 14:00 Innovationspotentiale aktueller Prozesse
- 14:30 Dualer Studiengang: IJA + Mobilität
- 15:00 Kurzberichte neuer Partner
- 16:00 Kaffeepause
- 16:30 Bedarfe, Ideen + Innovationen
- 17:30 Matching + 1. Arbeitsphase
- 18:30 Abendessen
- 20:00 Abendprogramm in Heppenheim

Ablauf

- 9:00 Tagesorientierung
↳ + Kurzeinput „Internat für Alle“ (Helle Becker)
- 9:15 Fortsetzung: Arbeitsphase II.
- 10:15 Kaffeepause
- 10:45 Kurzeinput „Mobilitätsinitiative“ + aktuelle Entwicklungen, BMFSFJ (Hr. Klein-Reinhardt)
- 11:15 Plenum: Ergebnispräsentation - Meinungsbild - Bewertungen
- 12:30 gesellschaftl. Relevanz der IJA

Vorbereitung und Einstieg

Neueinsteiger*innentreffen

Im Vorfeld des Konsultationstreffens konnten alle Erstteilnehmenden und Interessierten am Vortreffen für Neueinsteiger*innen teilnehmen. Ulli Ballhausen brachte den Teilnehmenden zunächst die Historie und die Hintergründe des Konsultationstreffens näher. Anschließend wurden Arbeitsweisen veranschaulicht und aktuelle Themen und Vorhaben erläutert, um mit den „Erfahrenen“ in einen Diskurs kommen zu können. Abschließend konnten die Teilnehmenden bis zum offiziellen Start des Konsultationstreffens bestimmte Interessensgebiete vertiefen und letzte Fragen klären.



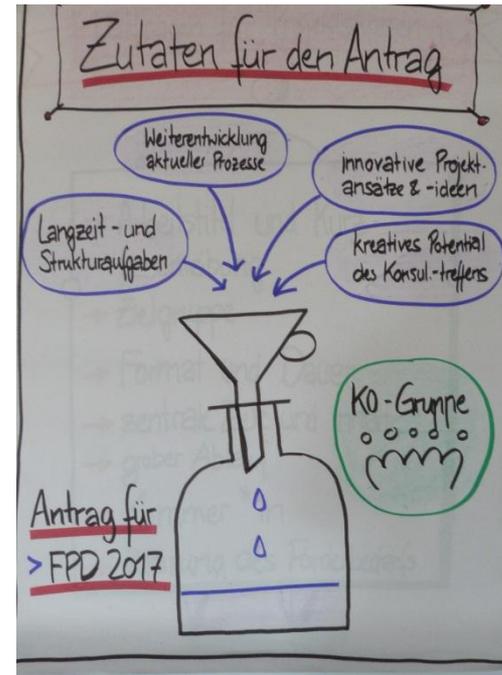
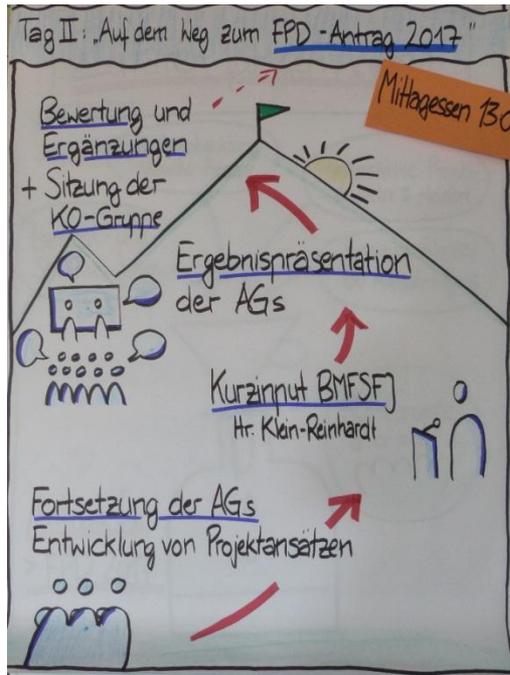
Moderation und Begrüßung

In diesem Jahr wurde das Konsultationstreffen von Jana Pieper und Andreas Rosellen moderiert. Für die Koordination von Forschung und Praxis im Dialog sind neben Andreas Rosellen auch Werner Müller und ab 2017 Annegret Warth zuständig. Von transfer e.V. waren außerdem Una Kliemann als technischer Support und Michel Roever vor Ort. Das Konsultationstreffen startete um 12:00 Uhr. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurden die aktuellen Prozesse und Projekte präsentiert.



Zielsetzung des Konsultationstreffens

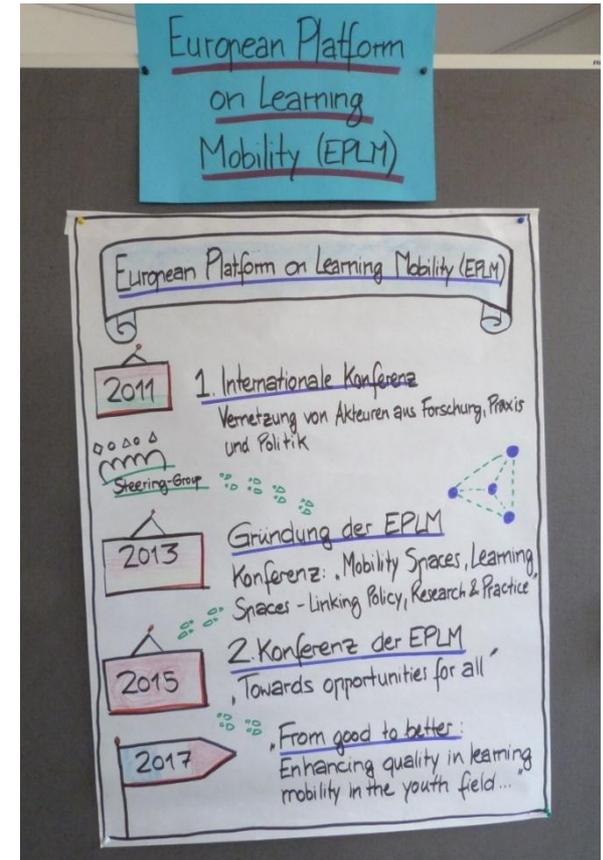
Ziel des Konsultationstreffens ist es, Ideen und Ansätze zu entwickeln, die in den Antrag für das Folgejahr einfließen können. Zu diesem Zweck wurde einerseits das Innovationspotential laufender Projekte erörtert und andererseits wurde neuen Partnern und Organisationen die Möglichkeit geboten, im Vorfeld formulierte Bedarfe und Interessen zu präsentieren. Im Anschluss daran wurden die Ansätze in Arbeitsgruppen verfeinert und Rahmenbedingungen für perspektivische Projekte formuliert.



Das Treffen bot, wie in den Vorjahren, ein hohes Maß an kreativem Potential und Expert*innenwissen, das genutzt werden konnte, um Diskussionsrunden zum Thema „Interrail für Alle“ oder „die politische Bedeutung von Internationaler Jugendarbeit“ zu führen. All diese Aspekte werden in die zukünftige Arbeit von FPD einfließen und für die Antragsstellung berücksichtigt.

European Platform on Learning Mobility (Andreas Rosellen)

Die „European Platform on Learning Mobility“ (EPLM) ist aus einer Initiative von Forschung und Praxis im Dialog gewachsen, mit der Absicht, ein vergleichbares Netzwerk auch auf europäischer/internationaler Ebene aufzubauen. Zu diesem Zweck fand 2011 eine erste Konferenz in Ungarn statt, die gemeinsam von FPD, Jugend für Europa und der damaligen ungarischen Nationalagentur für Erasmus+ koordiniert wurde. Daran nahmen mehr als 100 Akteure aus Praxis, Wissenschaft und politischen Institutionen teil. Daraus entwickelte sich ein gesteigertes Interesse an einer fortlaufenden Möglichkeit zur Vernetzung und zum Austausch, sodass sich eine Steuergruppe um die bisher beteiligten Akteure bildete. Diese organisierten die nächste Konferenz, die 2013 in Berlin stattfand und schließlich zur Gründung der EPLM führte. Hier wurde eine gemeinsame Diskussionsgrundlage und ein gemeinsames Verständnis von Internationaler Jugendarbeit geschaffen. Daraufhin übernahm das „Youth Partnership“ von Kommission und Europarat die federführende Organisation der EPLM. 2015 folgte die zweite Konferenz in Istanbul, die unter dem thematischen Schwerpunkt „soziale Inklusion“ stand. Benachteiligte junge Menschen, Möglichkeiten diese zu erreichen und passende Angebote zu gestalten – derlei Aspekte standen im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen. Die finanziellen Mittel wurden von der türkischen, der deutschen und der französischen Nationalagentur zur Verfügung gestellt. Die Kolleg*innen aus Frankreich werden nun den Staffelstab übernehmen und die Konferenz 2017 ausrichten. Diese wird vom 22.-24.11.2017 voraussichtlich in Bordeaux stattfinden. Unter dem Titel „From good to better – Enhancing quality in Learning Mobility in the youth field“ werden Qualitätsaspekte von Angeboten im Mittelpunkt stehen. Zu diesem Zweck werden eine Charta als Orientierungsrahmen für gute Praxis und ein Handbuch entwickelt. FPD ist nach wie vor in der Steuergruppe vertreten und an den vorbereitenden Planungen der Konferenzen beteiligt.



„Jahresbericht grenzüberschreitende Mobilität“ (Annegret Warth)

Dieses Projektvorhaben wurde als Anliegen des BMFSFJ erstmals im Rahmen des FPD-Jahresgesprächs 2014 vorgetragen.

Bis Ende 2015 wurden dazu über die FPD-Expertise mit einer Arbeitsgruppe geeignete Kriterien und Vorschläge für die Struktur eines solchen Jahresberichts erarbeitet.

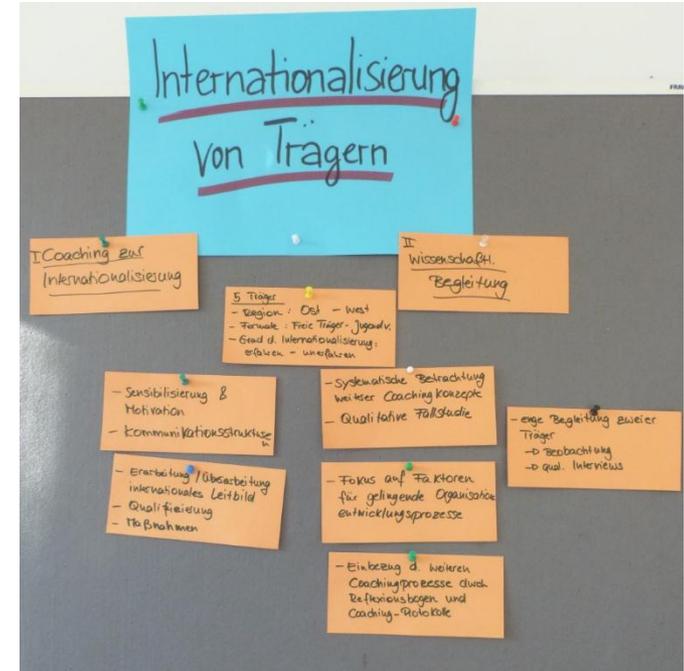
In 2016 wurde ein Strukturvorschlag von Helle Becker und Andreas Thimmel entwickelt, der aus einem weiteren Arbeitstreffen der Gruppe erwuchs. Dieser Vorschlag wurde während der Trägerkonferenz des BMFSFJ am 1. und 2. Juni erneut diskutiert. Die Anwesenden gaben Rückmeldung zu einzelnen inhaltlichen Zusammenhängen und betonten auch die europäische Relevanz des Berichts. In einer weiteren Sitzung der Arbeitsgruppe wurde das genau Vorgehen für 2017 bis zur Publikation besprochen. Ziel ist es, dass der Jahresbericht 2018 erstmals veröffentlicht wird und eine grundsätzliche Beschreibung des Arbeitsfeldes vornimmt, verschiedene Programme und Angebote aufzeigt und aktuelle Debatten aufgreift. Der Jahresbericht könnte dann bei der nächsten Trägerkonferenz vorgestellt werden. Außerdem sind weitere Ausgaben gewünscht, die jeweils zu einem Schwerpunktthema veröffentlicht werden.



Internationalisierung von Trägern der Kinder- und Jugendhilfe

Das Kooperationsprojekt von IJAB und der Uni Frankfurt unter dem Titel "Modellentwicklung zur Etablierung einer internationalen Leitkultur in Organisationen und Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe" wurde kurz beim Konsultationstreffen vorgestellt. Es teilt sich in zwei Bausteine, zum einen dem trägerspezifischen Coaching von 5 Trägern der Kinder- und Jugendhilfe und zum anderen der wissenschaftlichen Begleitung.

Mit Hilfe der wissenschaftlichen Begleitung wird ein Konzept/Leitfaden zur Internationalisierung von Trägern erarbeitet. Dafür werden zwei Träger in ihrem Coachingprozess eng begleitet (Beobachtungen ausgewählter Coachingsitzungen, Interviews und weitere Dokumente). Die Prozesse der anderen Träger werden über Reflexionsbögen und schriftliche Coachingberichte hinzugezogen. Aktuell werden die unterschiedlichen Materialien ausgewertet. Erste Erkenntnisse beziehen sich auf die Ausgangslage der Träger hinsichtlich dem Grad der Internationalisierung, organisationaler Strukturen und der ersten Coachingsitzungen (hier vor allem Inhalt und Methode).



Hochschulkooperationen (Werner Müller, Ines Gast)

Insgesamt haben in 2016 elf Kooperations- und Vereinbarungsgespräche mit Hochschulen stattgefunden. Dabei wurden sowohl neue Partner konsultiert, als auch bestehende Kooperationen ausgebaut und weiterentwickelt. Ziel ist es, die Inhalte und Arbeitsfelder Internationaler Jugendmobilität in einschlägigen Studiengängen zu verorten.

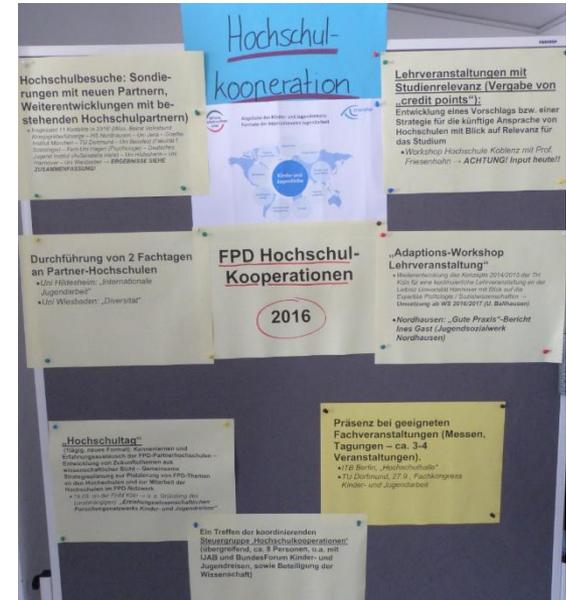
Zu diesem Zweck wurden zwei Fachtage zu folgenden Themen durchgeführt

- Internationale Jugendarbeit (Uni Hildesheim) und
- Diversität (Uni Wiesbaden).

Darüber hinaus hat ein sogenannter „Hochschultag“ stattgefunden. Am 19.09.16 trafen sich zentrale Wissenschaftler*innen aus dem FPD Netzwerk an der FHM Köln. Dort gründete sich das „Erziehungswissenschaftliche Forschungsnetzwerk Kinder- und Jugendreisen“.

Außerdem werden Strategien entwickelt, die dazu führen, dass wieder mehr Seminare zu den Themengebieten stattfinden. Bereits vor zwei Jahren hat eine Lehrveranstaltung an der TH Köln stattgefunden, die nun im Rahmen eines Adaptions-Workshops auf die Bedarfe der HS Nordhausen angepasst wurde. Ines Gast berichtete von der erfolgreichen Durchführung. Bereits für das Wintersemester 2016/17 konnte ein Seminar zur „Internationalen Jugendmobilität“ verortet werden.

Ein weiteres Anliegen des Projektes ist es, Wege zu finden, die die Anerkennung von Leistungen ermöglichen, die nicht an der Universität erbracht wurden. Hierzu hat ein Workshop an der HS Koblenz stattgefunden. Hier wurde die Idee eines dualen Studiengangs diskutiert. In Folge dessen wurde ein Konzept entwickelt, das ebenfalls als neue Projektidee vorgestellt wurde (s.u.).



Politische Dimensionen in der Internationalen Jugendarbeit (Stefan Schäfer)

Die Aktivitäten im Projekt „Politische Dimensionen der Internationalen Jugendarbeit“ starteten bereits Ende 2014. Unter anderem wurde eine Literaturrecherche und ein Fachtag durchgeführt. Außerdem wurden Schulungskonzepte entwickelt, um Teamerinnen und Teamer zu diesem Zusammenhang fortzubilden.

Es finden regelmäßige Austauschrunden mit interessierten Akteuren statt. Zuletzt fand die Austauschrunde im November 2016 statt. Daniel Poli von IJAB berichtete zum Beispiel von der „No Hate Speech Kampagne“, einer europaweiten Kampagne gegen Hassreden im Internet, die vom Europarat ins Leben gerufen wurde und im Sommer 2016 auch in Deutschland startete. Außerdem stellte er seine Gedanken zum Thema „Kosmopolitische Identität als Zieldimension internationaler Jugendarbeit“ vor. Ausgehend von einer Analyse und Kritik an den Argumentationsmustern der „neuen Rechten“ und dem Konzept des „Ethnopluralismus“ erinnert Daniel Poli an das Konzept des „Kosmopolitismus“ als mögliches Gegenkonzept und positiver Bezugspunkt im Rahmen der konzeptionellen Weiterentwicklung Internationaler Jugendarbeit. Hannah Schnur, Studentin an der Katholischen Hochschule in Köln, stellte ihre Masterarbeit mit dem Titel "Internationale Jugendarbeit im Kontext globaler Machtverhältnisse" vor. Stefan Schäfer berichtete von Forschungen an der TH Köln, die sich auf die thematischen Zusammenhänge von Internationaler Jugendarbeit und „Politischer Informiertheit“, „politischer Bildung“, „politischer Öffentlichkeit“ sowie Flucht und Asyl beziehen.



„Warum nicht? Studie zum internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren“ (Zijad Naddaf)

Das Forschungsprojekt „Warum nicht? Studie zum Internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren“ will von 2016 bis 2018 Daten und Erkenntnisse darüber liefern,

- wie hoch der Anteil der Jugendlichen tatsächlich ist, die an internationalen Austauschmaßnahmen teilnehmen,
- welche Jugendlichen vom Angebot nicht erreicht werden,
- welche Faktoren ihre Entscheidung beeinflussen
- und welche Hürden es gibt.



Warum nicht?
Studie zum internationalen
Jugendaustausch:
Zugänge und Barrieren
>> Zugangsstudie

Darauf aufbauend sollen Handlungsempfehlungen für den Abbau von Mobilitätshemmnissen formuliert werden, um möglichst vielen Jugendlichen den Zugang zu internationalen Austauschmaßnahmen zu ermöglichen.

Die Studie besteht aus mehreren Forschungselementen:

- Analyse vorliegender Studien zu bisher unterrepräsentierten Gruppen sowie Tiefen-Interviews mit Jugendlichen, die bisher nicht an internationalen Programmen teilgenommen haben (Institut für Kooperationsmanagement (IKO), Regensburg, Prof. Dr. Alexander Thomas und Dipl.-Psych. Heike Abt)
- Repräsentativbefragung Jugendlicher zur Teilnahme an internationalen Austauschmaßnahmen (SINUS-Institut Heidelberg, Dr. Silke Borgstedt)
- Qualitative Interviews mit Expertinnen und Experten, vorrangig zu strukturellen Bedingungen (Technische Hochschule Köln, Prof. Dr. Andreas Thimmel)
- Panel-Befragung und Sonderauswertung bereits vorliegender Fragebögen im Rahmen des Projekts „Evaluation Internationaler Jugendbegegnungen“ (Forschungsprojekt Freizeitenevaluation, Dr. Wolfgang Ilg und Judith Dubiski)

Zurzeit werden die Expert*inneninterviews durchgeführt. Erste Ergebnisse der Literaturanalyse liegen bereits vor und sind auf der [Homepage der Zugangsstudie](#) nachzulesen.

Facharchiv und Lernfeld unterwegs

(Una Kliemann)



Das Ende 2000 von transfer e.V. initiierte Facharchiv umfasst einen umfangreichen Literaturbestand rund um das Thema „Internationale Jugendarbeit und Kinder- und Jugendreisen“, der kontinuierlich ergänzt und aktualisiert wird. Anhand von Suchfunktionen können Fachpublikationen und Abschlussarbeiten für die Arbeitsfelder Internationale Jugendarbeit, Kinder- und Jugendreisen sowie angrenzende Bereiche der Jugendarbeit und des Tourismus recherchiert werden. In diesem Zuge bietet transfer e.V. in seinem Büro begleitende Beratungen an, um Studierende, in der Praxis tätige Fachkräfte und Interessierte bei ihren Recherchen zu unterstützen.

Im Laufe des Jahres 2016 wurden - in Verbindung mit dem Projekt „Hochschulkooperationen“ - Datenbanken entwickelt, die es Studierenden, Lehrenden und Praxispartnern ermöglichen, sich gegenseitig über Praktika, ehrenamtliches Engagement, Jobs und wissenschaftliche Forschungsthemen und -inhalte zu informieren. Die Job- und Engagement- als auch die Partner-Börse befinden sich derzeit in der Entwicklung sind über www.lernfeld-unterwegs.de direkt oder über entsprechende Verlinkungen zu www.teamerwerden.de und zu www.facharchiv.de zugänglich.

Der neue, aktuelle Flyer zum Facharchiv kann unter www.facharchiv.de – DOWNLOADS runtergeladen werden.

Hochschulkooperationen (Annegret Warth)

Das Standardprojekt Hochschulkooperationen existiert seit 2011. Ausgangspunkt des Projekts ist das Fehlen der Handlungsfelder IJA und Kinder- und Jugendreisen an Hochschulen und Universitäten. Ausgehend davon hat das Projekt Hochschulkooperationen folgende Ziele:

1. Gewinnung neuer Hochschulen/Wissenschaftler*innen zur Mitarbeit an FPD (Konsultationstreffen, Gremien, Nachwuchswissenschaftler*innen)
2. Für Präsenz der Handlungsfelder IJA und Kinder- und Jugendreisen an Hochschulen werben
 - a) Verankerung als Themen in der Lehre und für Abschlussarbeiten
 - b) Vorstellung von IJA und Kinder- und Jugendreisen als Handlungs- und Praxisfeld für Studierende und Absolvent*innen
3. Die Forschungsfelder IJA und Kinder- und Jugendreisen ausbauen
 - a) Identifikation und Anregung weiterer Forschung zu IJA und Kinder und Jugendreisen
 - b) Vernetzung von Wissenschaftler*innen, die zu IJA und Kinder und Jugendreisen forschen

Hinsichtlich aktueller und zukünftiger innovativer Prozesse wurde auf die Gründung des „Erziehungswissenschaftlichen Netzwerks Kinder- und Jugendreisen“ in 2016 hingewiesen und zur Mitwirkung eingeladen. Thematisiert wurde im Plenum der Bedarf neuer Partner und Strukturen in den Bereichen Unterricht und Forschung. Es wurde angeregt, weitere Wissenschaftler*innen aus relevanten Arbeitsfeldern wie der Kultur- und Sportpädagogik sowie den Bereichen ‚Sustainable Development‘ und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BnE) durch das Projekt in FPD einzubeziehen. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass Wissenschaftler*innen auf Anfrage häufig nicht reagieren. Eine Sondierung der Aktivitäten ist jedoch wichtig, um die verfügbaren Mittel möglichst effektiv zu nutzen.

Vorstellung neuer Partner #1

Prof. Dr. Anatoli Rakhkochkine, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Rakhkochkine hat seit diesem Jahr den Lehrstuhl für Pädagogik mit dem Schwerpunkt Diversity Education und internationale Bildungsforschung am Department Pädagogik der Friedrich-Alexander-Universität inne.

Insbesondere drei seiner Forschungsschwerpunkte sind an FPD anschlussfähig:

- Internationalisierung von Schulen als Schulentwicklungsprozess im internationalen Vergleich
- Internationalisierung der Lehrerbildung und Lehrermobilität
- Internationalisierung von Schule

Prof. Rakhkochkine lud zu künftigen Kooperationen im Kontext von FPD ein. Dies nahm das Publikum sehr positiv entgegen.



Vorstellung neuer Partner #2

IBS – Stefan Metzdorf

IBS - die Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der Beruflichen Bildung (<http://www.go-ibs.de/>) richtet sich an Jugendliche, Ausbildungspersonal und die breite Öffentlichkeit. Durch die Bereitstellung von Information, persönlicher Beratung und Koordinierung von Aktivitäten sollen Zugänge zu Auslandsaufenthalten im Rahmen von Berufsausbildungen geschaffen.

Stefan Metzdorf warb für eine engere Zusammenarbeit in der Förderung von Jugendmobilität zwischen den Bereichen internationale Jugendarbeit, Schulaustausch und Studierendenaustausch. Dies wurde vom Plenum begrüßt und das Konsultationstreffen als Ort des Bereichsübergreifenden Dialogs zu grenzüberschreitenden Mobilität von Jugendlichen gewürdigt. Man war sich einig, dass das Potential einer Kooperation einerseits darin liege, mehr Jugendliche und Betreuende für internationale Begegnungen gewinnen zu können. Andererseits ermöglichen Kooperationen, eine bereichsübergreifende Begründung für den internationalen Austausch zu entwickeln.



Vorstellung neuer Partner #3

„Schulwärts!“ – Jennifer Waag, Goethe-Institut

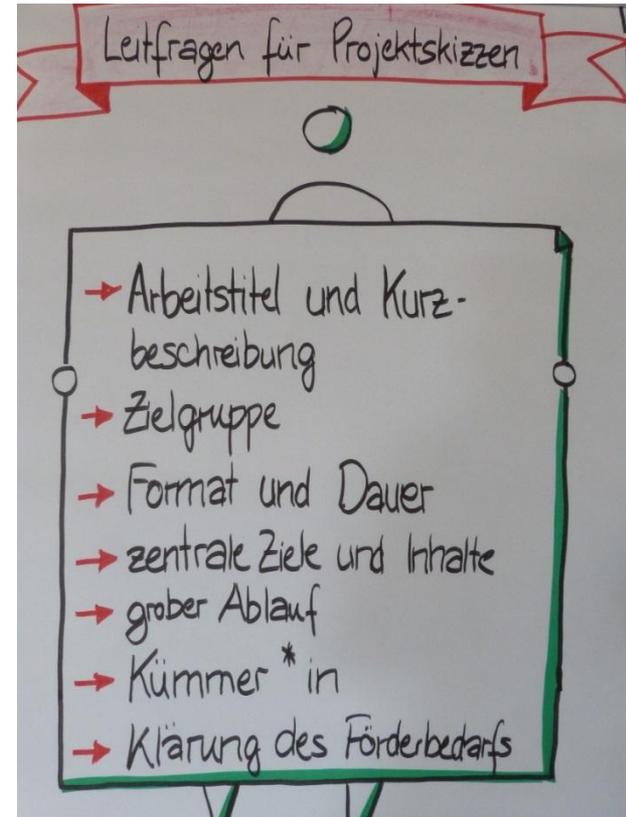
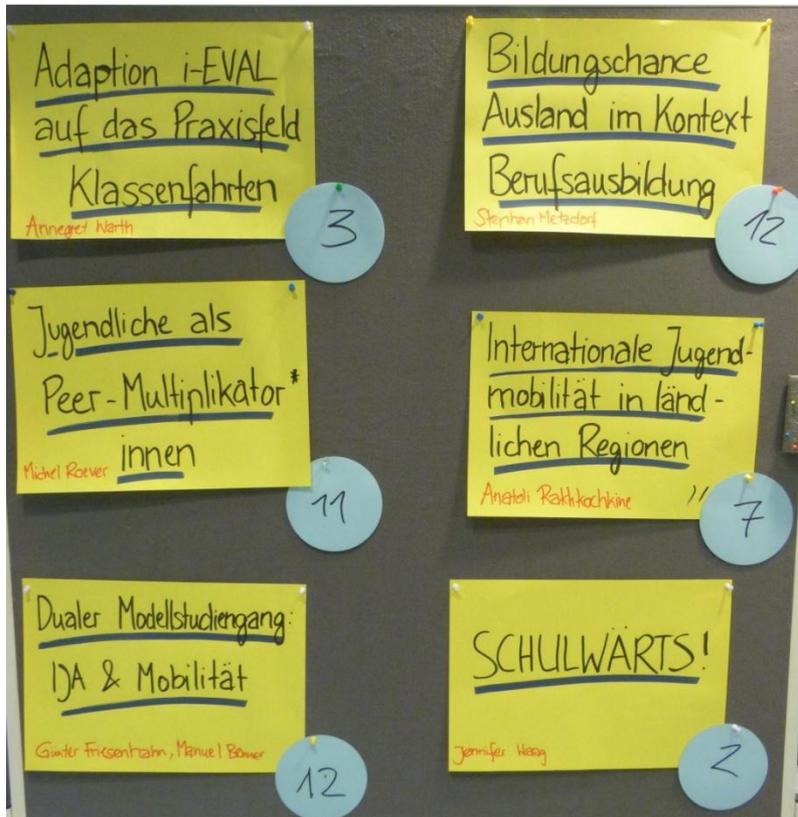
Das Goethe-Instituts agiert hauptsächlich in drei Bereichen: Es “fördert die Kenntnis der deutschen Sprache im Ausland. Es pflegt die internationale kulturelle Zusammenarbeit und vermittelt ein umfassendes Deutschlandbild durch Information über das kulturelle, gesellschaftliche und politische Leben in Deutschland“. Das Goethe-Institut unterhält 160 Kulturinstitute in 94 Ländern, die in lokalen Netzwerken agieren.

Das Projekt „Schulwärts!“ ermöglicht Lehramtsstudierenden, Referendaren und jungen Lehrkräften Schulpraktika an PASCH-Schulen im Ausland. Es geht davon aus, dass Lehrer*innen interkulturelle Kompetenzen im Klassenzimmer und insbesondere durch persönliche Erfahrungen entwickeln. Angehende Lehrer*innen aller Fächer und Schulformen können sich mit einer Projektidee für zwei- bis viermonatige Praktika bewerben. Das Praktikum wird durch ein Vor- und Nachbereitungsseminar gerahmt. Seit 2015 haben 95-Schulwärts!-Stipendiat*innen das Programm absolviert.



Projektschmiede für neue Projektideen

Am ersten Tag des Konsultationstreffens wurden sechs im Vorfeld erarbeitete Projektansätze vorgestellt, die daraufhin in Kleingruppen diskutiert und weiterentwickelt wurden. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sind im Folgenden dargestellt. Die Kosten sind erste Kalkulationen und werden entsprechend der Bewilligung für das Jahr 2017 angepasst.



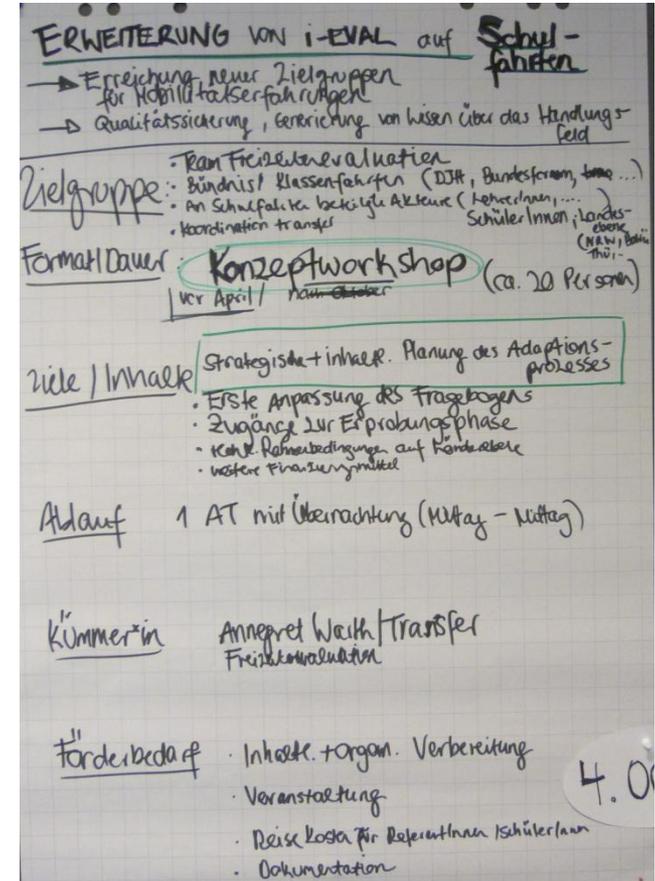
Projektvorstellung: „Adaption von Freizeitenevaluation auf Schulfahrten“

Adaption der Freizeitenevaluation auf das Handlungsfeld der schulisch und außerschulisch organisierten nationalen sowie internationalen Schulfahrten

(Annegret Warth, transfer e.V.)

Um weiterführende empirische Erkenntnisse zur Erreichung neuer Zielgruppen für Mobilitätserfahrungen zu gewinnen, soll eine Adaption des bewährten Instruments der Freizeitenevaluation auf das Handlungsfeld der schulisch und außerschulisch organisierten nationalen sowie internationalen Schulfahrten durchgeführt werden. Das Forschungsprojekt Freizeitenevaluation stellt schon jetzt Evaluationsverfahren für Freizeiten und internationale Jugendbegegnungen kostenfrei bereit, mit deren Hilfe eine Qualitätssicherung der durchgeführten Projekte ermöglicht wird.

Über diesen Nutzen für die jeweilige Maßnahme hinaus kann durch Globalauswertungen generelles Wissen über das Handlungsfeld im Blick auf Formate, Unterkünfte, Mitarbeitende und Teilnehmende, Inhalte usw. generiert werden. Das Instrument erscheint also (auch durch seine neue Plattform i-EVAL, die ein Ausfüllen der Fragebögen auch am Smartphone ermöglicht) für eine Adaption in den Bereich der Schulfahrten ideal geeignet.



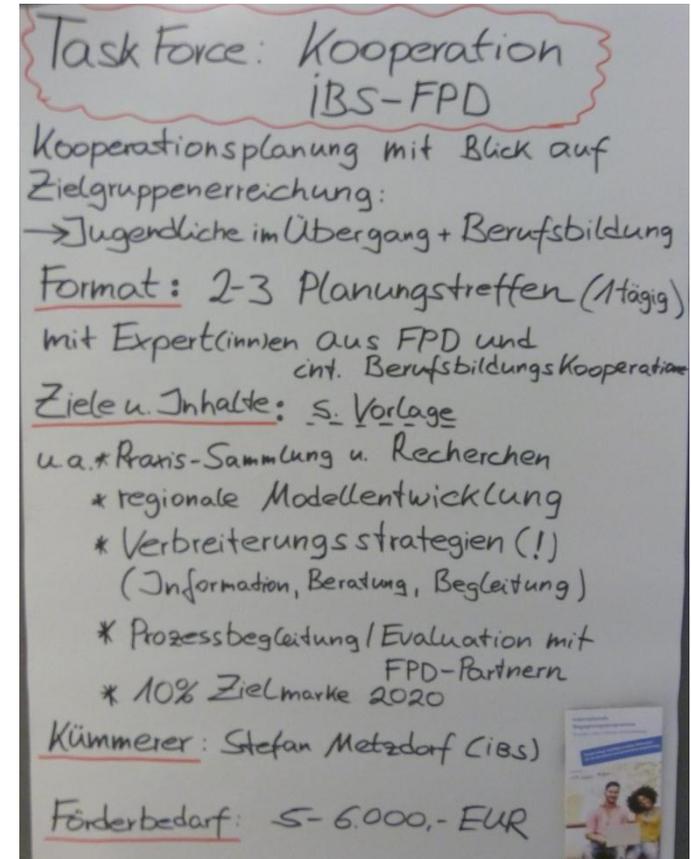
Projektvorstellung: „Kooperation IBS - FPD“

„Task Force“ – Kooperation IBS - FPD (Stephan Metzdorf, IBS)

Eine Zielgruppe, die bisher in Maßnahmen der Internationalen Jugendarbeit kaum vertreten ist, bilden junge Menschen in beruflicher Ausbildung. Die Auswirkungen für diese Gruppe sind jedoch besonders prägnant, wie die Studie zu „Beruflichen Bildungswegdegängen“, die vor zwei Jahren durchgeführt wurde, zeigte. Um den Anteil dieser Gruppe zu vergrößern, ist die Gründung einer „Task-Force“ vorgesehen. Eine solche Arbeitsgruppe soll aus dem IBS, weiteren Akteuren von FPD und Netzwerken der internationalen Berufsbildung bestehen. Zu ihren Aufgaben gehören:

- Sammlung guter Praxisbeispiele und Recherchen;
- regionale Modellentwicklungen;
- Erarbeitung von Verbreiterungsstrategien (Information – Beratung – Begleitung) unter Nutzung von Erkenntnissen der int. Jugendarbeit (z.B. bei ‚Interkulturell On Tour‘, JiVE, IKUS);
- Prozessevaluation durch FPD.

In 2017 soll es insgesamt drei eintägige Sitzungen geben. Die laufende JiVE-Teilinitiative beim ‚aktuellen forum‘ wird in den Prozess eingebunden.



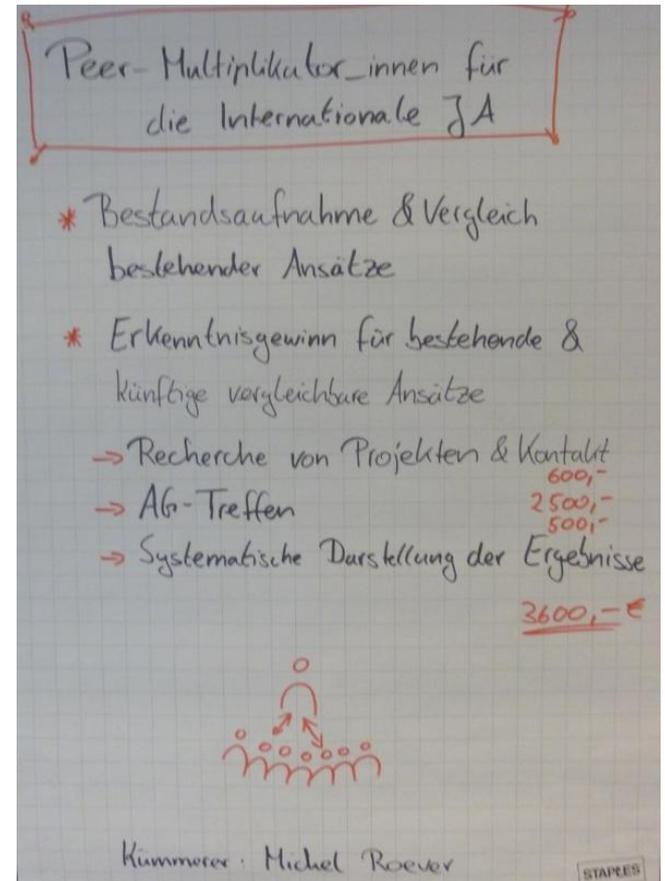
Projektvorstellung: „Jugendliche als Peer-Multiplikator*innen“

Sondierung von schulischen und außerschulischen Peer-Multiplikator*innen-Ansätzen/Programmen für die IJA

(Michel Roever, transfer e.V.)

Immer noch werden über Programme der Internationalen Jugendarbeit (IJA) viele Jugendliche nicht oder wenig erreicht. Eine Methode, um Zugangsbarrieren abzubauen, ist der Peer-Multiplikator*innen-Ansatz. Hier fungieren Jugendliche von Angeboten internationaler Jugendarbeit selbst als Multiplikator*innen und informieren in ihrem Umfeld über die Möglichkeiten von Programmen IJA.

Das Projekt hat davon ausgehend zum einen das Ziel, bereits existierende Peer-Projekte (wie z.B. JAB, Europeers, durch den Innovationsfonds 2016 initiierte Projekte,) zu sondieren. Hier werden vorhandene Ansätze gesammelt und in ihren Gemeinsamkeiten und Unterschieden charakterisiert. Zum anderen wird ein Vorschlag für eine größere Evaluation zu existierenden Peeransätzen ab 2018 entwickelt und ein geeigneter Evaluationspartner identifiziert.



Projektvorstellung: „Internationale Jugendmobilität in ländlichen Regionen“

Internationale Jugendmobilität in ländlichen Regionen

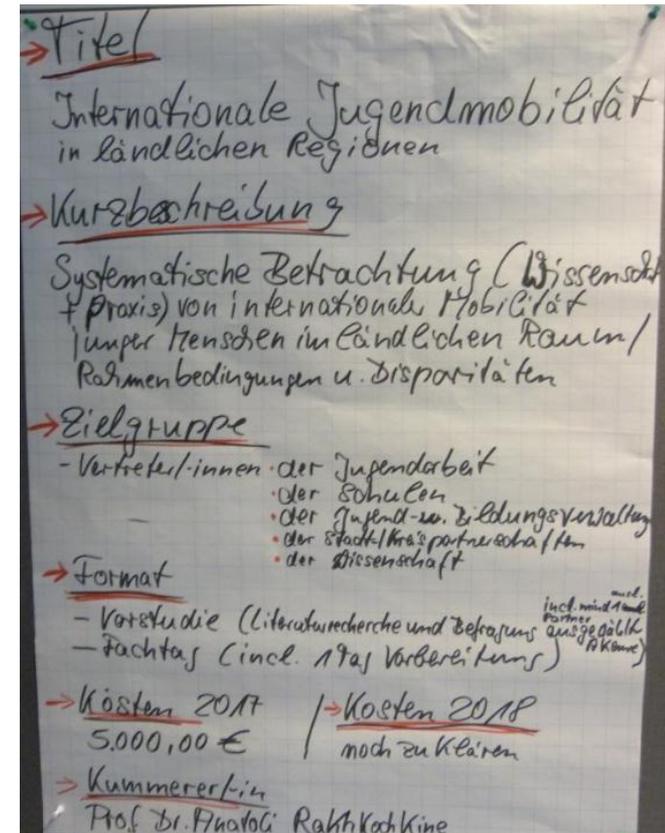
(Prof. Anatoli Rakhkochkine, Universität Erlangen-Nürnberg)

Verschiedene Studien und Praxisinitiativen haben Hinweise auf einen nach wie vor bestehenden Unterschied zwischen urbanen und ländlichen Räumen im Zusammenhang von Internationalisierung und internationaler Vernetzung geliefert. Daraus werden Disparitäten sowie ungleiche Chancen und Möglichkeiten zur Teilnahme an Internationaler Jugendarbeit für junge Menschen erkennbar.

Vor diesem Hintergrund sollen Rahmenbedingungen zur Teilhabe an internationaler Mobilität von jungen Menschen, die in ländlichen Regionen leben, einer systematischen Betrachtung unterzogen werden. Es wird analysiert, welche Rahmenbedingungen die Teilnahme fördern, welche Rahmenbedingungen hinderlich sind und welche Disparitäten im Vergleich zu jungen Menschen bestehen, die in urbanen Ballungsgebieten aufwachsen. Zu diesem Zweck werden

- eine Pilotstudie mit dem Ziel, den Zusammenhang für die gesamte Bundesrepublik Deutschland überblicksartig zu analysieren
- sowie ein Fachtag in einer Pilotregion (bspw. Nordbayern, Sachsen) durchgeführt

Die Zielgruppe des Projektes sind Vertreter*innen der Jugendarbeit, von Schulen, der zuständigen Verwaltungsstrukturen, der auslandsbezogenen Städte- und Kreispartnerschaften und der Wissenschaft. Ferner soll ein für die internationale Mobilität ausgewiesener ausländischer Partner aus dem ländlichen Raum im Ausland eingeladen werden.



Projektvorstellung: „Dualer Modellstudiengang“

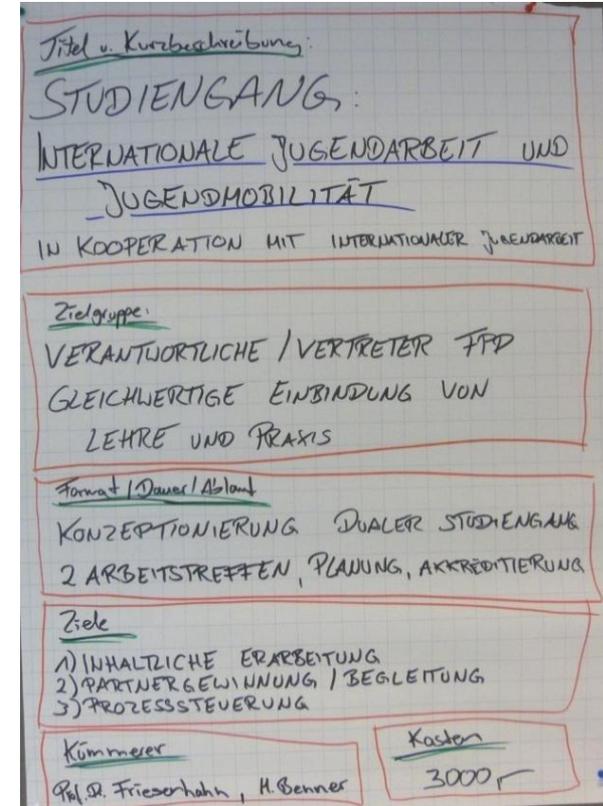
Dualer Modellstudiengang: Internationale Jugendarbeit und Jugendmobilität

(Prof. Friesenhahn, Manuel Benner, HS Koblenz)

Durch die Konzipierung und Durchführung eines **dualen** Studiengangs: „B.A. Soziale Arbeit – (Internationale) Jugendarbeit und Mobilität“ können einschlägig ausgebildete Fachkräfte in diesem Arbeitsfeld tätig werden. Eckpunkte des dualen Studienangebotes sind dabei die akademische und praxisintensive Ausbildung von Fachkräften der (Internationalen) Jugendarbeit, welche durch die konsequente Verbindung der Lernorte Praxis und Hochschule ermöglicht wird.

In diesem Modell stellen die Träger die Praxis-/Einsatzstellen für Studierende zur Verfügung und schließen eine Kooperationsvereinbarung mit der Hochschule. Die Ausbildung der Fachkräfte verläuft sodann parallel und verzahnt die Aktionsfelder Praxis und Hochschule. Die Hochschule übernimmt dabei die Vermittlung des Orientierungs- und Erklärungswissens, die Praxisstellen ermöglichen unter fachpraktischer Anleitung den Erwerb von relevanten Handlungswissen.

Im Rahmen von FPD werden zwei AG-Treffen durchgeführt, die zur Prozesssteuerung und –begleitung dienen. Die Gewinnung von Praxispartnern und deren inhaltliche Mitarbeit an der Entwicklung des Studiengangs stehen dabei im Mittelpunkt. So können Praxis und Lehre gleichwertig eingebunden werden. Zentraler Partner ist die HS Koblenz, die den Studiengang anbieten wird.



Projektvorstellung: „Evaluation Schulwärts!“

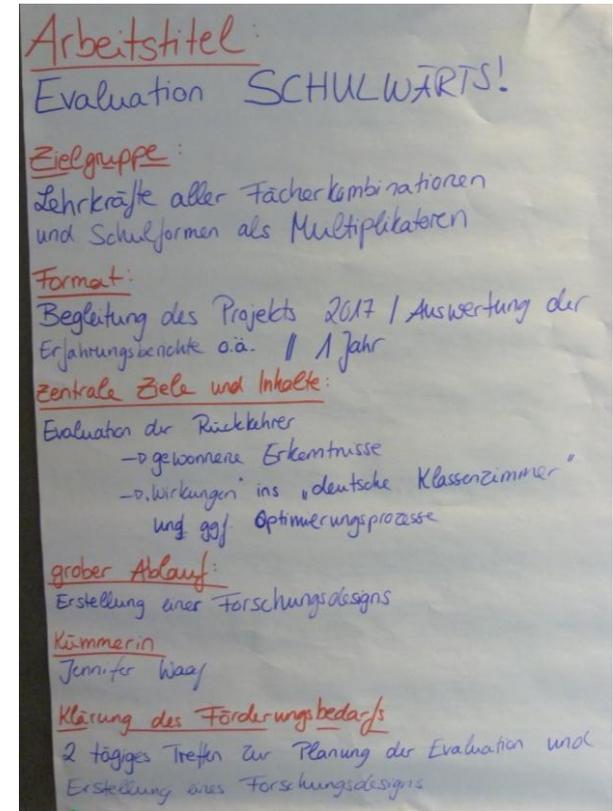
Evaluation Schulwärts!

(Jennifer Waag, Goethe Institut)

Um Erkenntnisse zur Verankerung von einer internationalen Dimension in der Lehrerbildung im Allgemeinen und zu Wirkungen des Programms im Speziellen zu generieren, soll Schulwärts! im Jahr 2017 evaluiert werden. Für das Feld der IJA ist dabei insbesondere interessant, inwiefern ein solches Programm dazu beiträgt, dass professionelle Kompetenzen für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit erlernt/vermittelt werden.

Gegenstand der Evaluation sind bereits zugängliche Dokumente in Form von Erfahrungsberichten der Alumnis. Durch diese sollen Erkenntnisse zu Aktivitäten, Prozessen der Auslandspraktika, sowie die Relevanz der Auslandserfahrung für die Persönlichkeitsentwicklung und die spätere berufliche Tätigkeit (Wirkungen ins „deutsche“ Klassenzimmer) sichtbar gemacht werden.

Das beantragte Projekt umfasst ein zweitägiges Treffen zur Planung der Evaluation und Erstellung eines Forschungsdesigns; das Projekt selbst wird durch das Goethe-Institut finanziert.



Aktuelle Entwicklungen in der der Jugendpolitik des BMFSFJ

Albert Klein-Reinhardt, Referent für Europäische und internationale Jugendpolitik des BMFSFJ, berichtete von aktuellen Entwicklungen in der Jugendpolitik. Bei der Jugendstrategie „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“ spiele auch Jugendmobilität eine Rolle. In der „Initiative: Chancen eröffnen durch Begegnung und Austausch“ (<https://www.jugendgerecht.de/initiative-jugendaustausch/>) würden folgende vier Arbeitsschwerpunkte zusammengebunden: Die bei FDP angesiedelte Zugangsstudie, die Jugendpolitische Initiative JiVE (Grundlage dafür werden u.a. über FPD entwickelt), der momentan dritte Innovationsfond zum Thema „Beteiligung junger Menschen in der Vorbereitung der Vorhaben“ sowie die aktive Beteiligung Jugendlicher durch Programmformate wie zum Beispiel Jugendparlamente und Konferenzen. Die Reform des KJP fordere, dass über die IJA hinaus auch andere Arbeitsfelder der KJH Verantwortung für die Ermöglichung internationaler Erfahrungen übernehmen sollten. Herr Klein-Reinhardt würdigte darüber hinaus den aktiven Dialog von FPD, dessen Innovationspotential und die beratende Funktion des Netzwerkes. FPD bilde eine gute und wichtige Grundlage für die Arbeit des Ministeriums.

In der anschließenden Diskussion wurden weitere Möglichkeiten einer verstärkten Beteiligung von FPD an Fachkonferenzen von JiVE angedacht. Zudem tauschten sich Akteure über aktuelle politische Veränderungen in den Partnerländern aus. Aus den Entwicklungen könnte sich eine möglicherweise veränderte Rolle von IJA ergeben, die sich neben interkulturellem Lernen vermehrt auch auf die Stärkung von der Zivilgesellschaft bezieht.



Kurzinput von Helle Becker zur Initiative #FreeInterrail

Helle Becker stellte die aktuelle Lage und eine fachliche Einschätzung der Initiative #FreeInterrail vor. Ausgangspunkt für die mediale und politische Auseinandersetzung mit dem Vorschlag für ein Interrail-Ticket, welches allen Europäerinnen und Europäern mit Vollendung ihres 18. Lebensjahres zur Verfügung gestellt werden soll, werde seit September im EU-Parlament diskutiert. Seitdem werde in Medien sowie in politischen Gremien diskutiert und ausgelotet, ob und wie diese Idee realisiert werden kann. Begründet werde eine solche Maßnahme als Aktion gegen Europafeindlichkeit und Nationalismus und als Beitrag zur Entwicklung einer europäischen Identität. Aus fachlicher Perspektive der Internationalen Jugendarbeit werden die Grenzen einer Interrail-Maßnahme jedoch nicht öffentlich diskutiert. Hier gebe es jedoch verschiedenste Kritikpunkte: Hürden für eine flächendeckende Anwendung der Tickets seien zum Beispiel finanzieller (Jugendliche müssen für Unterkunft und Verpflegungskosten aufkommen) und zeitlicher Art (die haben v.a. Abiturient*innen vor Beginn des Studiums). In diesem Sinne würde auch Interrail ein Eliteprogramm bleiben. Darüber hinaus sei nicht gewährleistet, dass interkulturelles Lernen nur durch eine „Reise“ evoziert werden könne. Fazit: Die Initiative ist aus fachlicher Sicht kritisch zu beurteilen. Eine fachliche Auseinandersetzung mit dem Thema findet sich in folgenden Artikeln auf der Plattform Jugend für Europa.

Second thoughts: Stimmen aus der Internationalen Jugendarbeit zu #FreeInterrail,
<https://www.jugendpolitikeneuropa.de/beitrag/second-thoughts-stimmen-aus-der-internationalen-jugendarbeit-zu-freeinterrail.10421/>

"Ein Freifahrtschein durch Europa löst nicht auf einen Schlag alle Probleme" –
(jugend)politische Stimmen zu #FreeInterrail,
<https://www.jugendpolitikeneuropa.de/beitrag/ein-freifahrtschein-durch-europa-loest-nicht-auf-einen-schlag-alle-probleme-jugend-politische-stimmen-zu-freeinterrail.10415/>



Politische Relevanz der Internationalen Jugendarbeit

Bereits am ersten Tag wurde eine Diskussion zu der Frage angeregt, wie sich aktuelle politische Entwicklungen auf die Internationale Jugendarbeit auswirken und welchen Beitrag die Angebote der Internationalen Jugendarbeit bspw. auf Aspekte wie Demokratieentwicklung oder Stärkung zivilgesellschaftlicher Akteure leisten kann. Vom steigenden Zulauf der AFD über den „Brexit“ bis zum Wahlerfolg von Trump – viele Entwicklungen verdeutlichen steigende nationalistische Tendenzen und Stimmen gegen die EU und vielfältige Gesellschaften. Für das Arbeitsfeld der Internationalen Jugendarbeit spielt dies eine wichtige Rolle.

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass FPD diesen Zusammenhang in den Projektaktivitäten berücksichtigen sollte. Darüber hinaus wurde von entsprechenden Maßnahmen berichtet und inhaltliche Ausrichtungen diskutiert. Es wurden die folgenden Vereinbarungen, Neuigkeiten und Empfehlungen festgehalten:

- FPD wird in die Vorbereitung des Fachtags von IJAB im Februar eingebunden.
- Die Thematik wird in das Projekt „Politische Dimensionen der IJA“ integriert und beim nächsten Treffen der Arbeitsgruppe diskutiert.
- Ulli Ballhausen und Katja Pöttsch-Martin haben ein Konzept für die Ausbildung von Teamer*innen entwickelt. Im Februar wird die erste Schulung durchgeführt und weitere werden beantragt.
- Die Bedeutung von engen partnerschaftlichen Beziehungen zu anderen Ländern wurde betont. Diese gilt es (wieder) aufzubauen.

Nächste Schritte und Ausblick

Die Ergebnisse des Konsultationstreffens werden in die Antragsstellung von FPD 2017 einfließen. Hierzu werden die Projektansätze in der Koordinierungsgruppe diskutiert und anschließend weiter ausgearbeitet.

- Sitzung der Koordinierungsgruppe: 15.11.2016, im Anschluss an das Konsultationstreffen
- Jahresgespräch mit dem BMFSFJ: 28.11.2016
- Antragsstellung: bis zum 31.12.2016

Das Konsultationstreffen 2017 wird vom 09.-10.10.2017 voraussichtlich in der JH in Bad Hersfeld stattfinden. Bitte merken Sie sich diesen Termin vor!

Dokumentation:
Andreas Rosellen (rosellen@transfer-ev.de)
Annegret Warth (warth@transfer-ev.de)

Koordinationsstelle FPD:
transfer e.V.
Grethenstr. 30
50739 Köln

Tel 0221/9592190
Fax 0221/9592193

service@transfer-ev.de
www.transfer-ev.de